

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

158 (7.4.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Fiedler u. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Aufgabe: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition: Mittel- und Dammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20 Auswärts bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pfg. Wo Namezeile 70 Pfg.

Nr. 158. Karlsruhe, Donnerstag den 7. April 1910. Telefon-Nr. 86. 26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 157 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 158 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Verlegung der Rheintalbahn.

Karlsruhe 7. April. Die Verlegung des Hauptbahnhofes in Karlsruhe bringt den Hauptbahnhof von Karlsruhe-Graben eine Ersetzung des Verkehrs. Die Benutzer der Bahn — und es sind deren täglich tausende — steigen am Mühlburgerortbahnhof aus und ein. Diese Haltestelle kommt nach der Erstellung des Karlsruher Personenbahnhofes in Wegfall. In großem Bogen direkt hinter den beiden Neureut vorbei soll die Linie über die Honnefstraße dem neuen Bahnhofe zugeführt werden. An letztgenannte Straße soll eine Haltestelle errichtet werden.

Die Vorarbeiten gehen dahin, entweder von der Station Eggenstein aus bis zur Mollfstraße einen sogenannten Pendelbetrieb einzurichten — hierbei müsste dann an der Mollfstraße eine Station nebst den weiteren notwendigen Gebäuden erstellt werden — oder — und das ist wohl der praktikablere Vorschlag — es möge die Stadt Karlsruhe veranlassen werden den elektrischen Straßenbetrieb durch die Mollfstraße mindestens bis zum Bahnhof in Neureuth fortzuführen. Durch diese Maßnahme wäre allen Bewohnern der unteren Haardt die Möglichkeit gegeben in Neureuth die Bahn zu verlassen und mit der Elektrischen in das Stadt-Innere zu gelangen; gleichzeitig wäre aber auch dem Durchgangsverkehr und all den Arbeitern die im Westen oder Süden der Stadt beschäftigt sind, Rechnung getragen, durch Weiterbenützung der Staatsbahn. Die Interessenten sind der Meinung, daß der Staat zur Durchführung der elektrischen Linie bis Neureuth einen entsprechenden Zuschuß leisten soll und muß. Die Verlegung des Karlsruher Bahnhofes bringt für die betreffenden Gemeinden so große Nachteile, daß unter allen Umständen etwas geschieden muß. Es ist zu erwarten, daß der Abg. Reich die Angelegenheit in der zweiten Kammer gut vertreten wird.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 7. April. Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses wurde kurz nach 3 Uhr von den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Siegrist, eröffnet. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 98 Herren. Als erster Punkt wird die Vorlage betr. Erneuerung der Straßenbahngleise in der Kaiserstraße zwischen Karlsruhe und Durlacher Tor beraten.

Oberbürgermeister Siegrist begründet kurz die Vorlage, deren hauptsächlichste Punkte bereits vor einiger Zeit in der „Bad. Presse“ bekannt gegeben worden sind. Der entsprechende Aufwand, der aus Anlehensmitteln gedeckt werden soll, beträgt 196 000 M. und soll in 10 Jahresraten amortisiert werden.

Namens des geschäftsführenden Vorstandes empfiehlt Stadtd. Obmann Müller die Annahme der Vorlage. Es sei dem Vorstande nicht leicht geworden, der Vorlage zuzustimmen und man hat sich erst nach langer Durchberatung aller Details dazu entschlossen, aber dieser Beschluß mußte erfolgen, da kein anderer Ausweg geblieben sei.

Stadtd. Kießer betont, daß die sozialdemokratische Fraktion der Vorlage zustimme, doch habe dieselbe Bedenken gegen die Art der Deckung der Kosten. Man möge künftighin derartige Ausgaben aus Wirtschaftsmitteln und nicht aus Anlehensgeldern decken. Redner kommt auch auf einige technische Fragen (Lafetten, Schweißung usw.) zu sprechen, auf die Direktor Wülfelbaum erschöpfend erwidert.

Stadtd. Pandrauer bringt den Wunsch vor, bei Gelegenheit der Auswechslung der Gleise die Kaiserstraße bis mindestens zum Marktplatz zu asphaltieren. Unsere Stadt schreite mit der Zeit nicht fort. Die Kaiserstraße entspreche weder hinsichtlich der Beleuchtung noch hinsichtlich des Straßenbelages den Anforderungen einer modernen Großstadt. Es gebe in keiner deutschen Großstadt eine derartig verkehrsreiche Hauptgeschäftstraße, die gleich unserer Kaiserstraße noch Granitpflaster aufweise. Die Kostenfrage sei außerordentlich leicht zu lösen. Man brauche nur von den Millionen, die für den Ausbau des Schlachthofes vorgesehen seien, 300 000 M. zu streichen und zugunsten der Asphaltierung der Kaiserstraße zu verwenden. (Oho-Rufe.) Wenn der Herr Oberbürgermeister dies wolle, dann sei es eine Kleinigkeit. (Lachen.) Zu denken gebe der Umstand, daß, obgleich die Legung des Straßenbahngleises vom Durlacher Tor bis zum Mühlburger Tor vor Jahren schon erfolgt sei, sich nur eine Erneuerung der Gleise an der Kaiserstraße bis zum Durlacher Tor notwendig mache. Es könne dies doch wohl nur darauf zurückzuführen sein, daß von der Kaiserstraße ab bis zum Mühlburger Tor Asphaltpflaster liege. Damit sei erwiesen, daß die Legung von Asphaltpflaster auch in dem übrigen Teil der Kaiserstraße auch dem Straßenbahngleise zugute käme. Namens der nationalliberalen Fraktion sei er (Redner) heute beauftragt, den Wunsch auszusprechen, daß, soweit die Erneuerung der Hauptverkehrsstraßen notwendig werde, dieselbe Asphaltpflaster vorgekommen werde.

Stadtd. Obmann Müller führt hierzu aus, daß man sich im Kollegium schon im Jahre 1903 mit der Frage beschäftigt habe, ob sich die Legung von Asphaltpflaster für die ganze Kaiserstraße empfiehlt. Er gehöre zu denjenigen, die damals mit aller Entschiedenheit für die Asphaltierung eingetreten seien. Der Plan der Asphaltierung der ganzen Kaiserstraße habe jedoch damals bei der größeren Zahl der Mitglieder des Kollegiums Zustimmung nicht gefunden. Auch bei der Beratung des heute vorliegenden Antrages habe sich der Stadtd. betordenenvorstand wiederum mit der Pflasterungsfrage beschäftigt,

aber leider habe die Finanzfrage in den Vordergrund gestellt werden müssen. — Stadtd. Kießer spricht den dringenden Wunsch aus, daß man bei der Verlegung der beim Gleisumbau notwendig werdenden Arbeiten nach Möglichkeit das einheimische Handwerk und Gewerbe berücksichtigen möge.

Stadtd. Oberle glaubt, daß i. Zt. bei der Legung der Schienen nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen worden sei. Man möge auch die Frage in Erwägung ziehen, ob der vorgesehene Unterbau der zweifelsprechendste sei.

Stadtd. Cillinger betont, daß man den westlichen Teil der Kaiserstraße nicht gegenüber dem östlichen Teil bevorzugen dürfe. Wollte man schon einmal Asphaltpflaster einführen, dann solle man die ganze Kaiserstraße bis zum Durlacher Tor in Betracht ziehen. Oberbürgermeister Siegrist erwidert in ausführlicher Weise auf die verschiedenen Wünsche und Bemängelungen. Bei der Unterlegung der Ursache des mangelhaften Zustandes des Straßenbahngleises in der Kaiserstraße habe sich herausgestellt, daß der Beton, der i. Zt. unter den Schienen liege, so hart angegriffen sei, daß sich die Schienen bei jedem Druck nach abwärts biegen. Diesem Zustand müsse natürlich abgeholfen werden. Bezüglich der Asphaltierung der ganzen Kaiserstraße komme in erster Linie die Finanzfrage in Betracht. Der Stadtrat kann bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt die Verantwortung nicht übernehmen, das heißt, an sich ja noch recht gute Granitpflaster herauszugeben und mit großen Kosten Asphaltpflaster zu legen. Man werde allen Wünschen bezügl. Verschönerung unserer Stadt gerne entgegenkommen, könne dies aber natürlich nur, soweit es die Mittel erlauben.

Nach kurzen Ausführungen des Stadtd. Stelzer wird sodann über die Vorlage abgestimmt. Die Vorlage wird einstimmig angenommen.

Ohne Debatte angenommen wurden sodann die folgenden Vorlagen: Herkstellung der Vorholzstraße zwischen Birkfeld und Bockstraße und Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Ersatz der Straßentorleuchten, Aufrechterhaltung von Restkrediten und Festlegung des für die Rubrikgebührensicherung und Hinderliebenenerverorgung Kdkt. Beamten maßgebenden Dienstentlohens und Anstellung städtischer Beamten mit dem Recht auf Ruhegehalt und Hinderliebenenerverorgung.

Darauf beginnt der Bürgerausschuß die

Beratung des Gemeindevoranschlags für 1910.

Oberbürgermeister Siegrist führte hierzu folgendes aus: Wiederum muß ich Sie in diesem Jahre vor die unangenehme Aufgabe stellen, den Umlagefuß zu erhöhen. Der Umlagefuß des Stadtrats vorgelegte Haushaltsplan vom Jahre 1910 schließt bekanntlich mit einem ungedeckten Aufwand von 3 844 508 M. ab und erfordert demgemäß eine Umlage von 35 % auf das Liegenschafts- und Gewerbesteuervermögen, von 10 % auf das Kapitalvermögen und von 2 M. 10 % auf die Einkommensteueransätze, während in den letzten 2 Jahren nur 32 % und 1 M. 92 % erforderlich waren. Auch Ihre Prüfungskommission hat sich dazu entschieden, dem Voranschlag in seinem Endergebnis zuzustimmen. Sie hat nur einige Änderungen im Gesamtbetrag von 29 160 M. beantragt, denen der Stadtrat zugestimmt hat. Ich bin für diese Stellungnahme der Kommission sehr dankbar, insbesondere dafür, daß Sie, was ich hier gleich vorweg nehmen will, auch die erstmalig eingestellte Forderung von 40 000 M. für einen Schulhausbaufonds genehmigt und damit den Gedanken allmählich zur Errichtung der Schulbauten aus laufenden Mitteln überzugehen, grundsätzlich gebilligt haben.

Die Gründe für die sich immer häufiger einstellenden Umlageerhöhungen liegen zunächst in der Tatsache, daß durch das bekannte Eingreifen der Reichsregierung den Gemeinden bedeutende Einnahmen, nämlich die Verbrauchsteuern für Mehl, Brot, Schlachtvieh und Fleisch vom 1. ds. Mts. an entzogen worden sind. Der Ausfall beträgt trotz der Erhöhung der Biersteuer 196 000 M. und steigt für das nächste Jahr um weitere 65 000 M. Nun wäre freilich zur Deckung dieses Ausfalls nur eine Umlageerhöhung von 2 beziehungsweise 12 Pfennig nötig gewesen. Sie hätte sogar auf 1 Pfennig reduziert werden können, wenn die Erträge der sonstigen Finanzmaßnahmen, denen Sie zugestimmt haben, nämlich die Erhöhung der Schlachtgebühren, der Friedhofgebühren, der Stadtgarteneintrittsgebühren und der Hundsteuern lediglich zur Deckung dieses Ausfalls verwendet werden könnten. Es ist aber zu diesem Ausfall noch eine bedeutende weitere Steigerung des Bedarfs hinzugekommen, die nicht nur diese Mehreinnahmen verspricht, sondern auch eine abermalige beträchtliche Erhöhung des Wirtschaftsbereiches 1910 von 97 700 M. durch Erhöhung verschiedener Einnahmen aus Kosten des nächsten Jahres erfordert. Der ungedeckte Aufwand ist trotz der gewonnenen neuen Einnahmen um 395 908 M. höher als im Vorjahre. Ohne diese Einnahmen wäre er noch um weitere 350 000 M. größer geworden. Die Erhöhung der Steuerkapitalien bringt aber nur 100 000 M. ein, so daß nach Abzug der durch den Wegfall der Verbrauchssteuer erforderten 200 000 M. immer noch 100 000 M. ungedeckt bleiben, womit sich die Umlageerhöhung von 3 % zahlenmäßig erklärt. Die näheren Entstellungen habe ich Ihnen mit dem dem Voranschlag zugehen lassen; ich kann daher auf die Aufzählung der einzelnen Posten verzichten. Aber wie im vorigen Jahre, möchte ich Sie auch heute wieder auf das nachdrücklichste darauf hinweisen, daß auch in diesem Jahre die Ausgaben in viel höherem Maße gestiegen sind als die laufenden Einnahmen. Während die Einnahmen einer Steigerung von 977 093 M. aufweisen, sind die Ausgaben um 1 339 656 M., also um 362 563 M. mehr gestiegen. Ich habe schon in vorigem Jahre diese Erscheinung als eine bedrohliche und bedenkliche bezeichnet, der wir mit allen Kräften entgegen zu wirken suchen müssen. Bei 1899 ist der Umlagefuß nur einmal — 1894 — höher als 33 % gewesen, von 1899—1903 ging er aufwärts bis zu 51.5 %, dann wieder abwärts auf 40 %, um aber sofort wieder auf 50 % in die Höhe zu springen.

Der Umlagefuß von 32 %, den wir in den beiden letzten Jahren unter der Wirkung der neuen Steuerkapitalien hatten, hätte bei den alten Kapitalien eine Belastung von etwa 70 % ergeben. Der heutige Satz von 25 % entspricht einem früheren Umlagefuß von 76.5 %. Mit 100 M. der Einkommensteueransätze waren 1906 noch 1.20 M., 1907

1.50 M., 1908/09 1.92 M. zu zahlen, heute ist das Einkommen mit 2.10 M., also nahezu dem doppelten Betrag wie vor 4 Jahren belastet. Dieser bedrohlichen Erscheinung können wir selbstverständlich nur durch Steigerung unserer Einnahmen oder durch Minderung unserer Ausgaben oder durch beide Maßnahmen zugleich vorbeugen. Bei der Frage der Minderung der Ausgaben stoßen wir auf die Tatsache, daß fast der ganze Umlageertrag durch den Schulaufwand mit 22 % Umlageerfordernis, den Polizeiaufwand mit 2.2 %, die Armen- und Krankenpflege (einschließlich Krankenhaus) mit 9.9 % und die Kreisumlage mit 2.2 % aufgebraucht wird. Die übrigen Ausgaben, also insbesondere auch jene für Verzinsung und Tilgung, sowie für Gemeindevverwaltung werden durch laufende Einnahmen gedeckt. Die oben erwähnten Postitionen sind teils durch Gesetz festgelegt, oder sie lassen sich nicht wesentlich einschränken und es mocht gerade diesen Ausgaben, insbesondere denen für die Schule, die Polizei und die Armenverwaltung die Tendenz beständigen raschen Wachstums inne. Auch bei einer Reihe von weiteren Postitionen, so bei denen für Verzinsung und Tilgung der Schulden, für Straßenerhaltung und Reinigung und für die Verwaltung müssen wir leider mit einem beständigen Anwachsen rechnen. Der Steigerung des Verwaltungsaufwandes wird nach Kräften durch Geschäftsvereinfachung und mögliche Hintanhaltung der Personalvermehrung entgegenge wirkt. Leider ist die Gemeindevverwaltung durch zahlreiche staatliche Vorschriften, insbesondere auch auf dem Gebiete des Rechnungswesens bedeutend eingeschränkt. Diese Vorschriften bedürfen längst einer gründlichen Modernisierung.

Es ist zu hoffen, daß die Reform der Staatsverwaltung auch für die Gemeinden die erwünschten Fortschritte mit sich bringt.

Die Verzinsung unserer Anleihen ist in raschem Steigen begriffen. Sie erforderte 1900 772 483 M., heute nahezu das Doppelte mit 1 446 238 M. Auch die Tilgung ist seit 1900 auf dem doppelten Betrag von 390 500 M. auf 779 500 M. gestiegen. Für bestmögliche Amortisation waren 1900 nur 8008 M. nötig, heute sind 385 584 M. angefordert. Dieser Posten hat erst seit 1905 eine finanziell ins Gewicht fallende Bedeutung erlangt. Er führt für die Zukunft eine Verbesserung der städtischen Finanzen herbei, belaste aber allerdings die Gegenwart ziemlich erheblich. Es ist aber diese Maßnahme im Interesse der Solidität der städt. Wirtschaft unbedingt geboten. Neue unabweisbare Ausgaben, die gleichfalls steigen, sind uns durch die Reichsfinanzreform, so die Latensteuer mit 16 000 M. und die Leucht- mittelsteuer mit 7450 M. erwachsen. Es scheint mir nach alledem festzustellen, daß abgesehen von unablässiger Sparsamkeit und sorgfältigster Prüfung bei der Bewilligung neuer Ausgaben eine einschneidende Wirkung auf den Haushalt durch Minderung der Ausgaben nicht zu erreichen sein wird.

Wir müssen uns daher zu den Einnahmen wenden. Manche Einnahmepositionen haben unter der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur der letzten Jahre gelitten und werden sich wieder bessern. Dies gilt vor allem von den Einnahmen aus der Bauartigkeit und aus dem Liegenschaftsverkehr, also den Verkehrssteuern, Grundbuch- und Schatzungsgebühren. Diese Einnahmen sind aber von besonderer wesentlicher Bedeutung. Auch die Ergebnisse der Straßenbahn, des Stadtparkens, des Schlachthofes, bis zu einem gewissen Grade auch die des Elektrizitätswerks hängen mit von dem Auf- und Niedergang des wirtschaftlichen Lebens ab. Insbesondere bietet die Straßenbahn in neuester Zeit eine hoffentlich andauernde erfreuliche Tendenz der Einnahmesteigerung. Die günstige Entwicklung weist unabweisbar auf die Rheinhafen auf. Dies ist nicht zum geringsten ungewisselhaft der Rheinregulierung zu danken. Es scheint mir am Plage zu sein, deshalb des Urheber dieses großen Werks, des jetzigen Herrn Finanzministers Dr. Honnig, in besonderer Dankbarkeit zu gedenken und ihm baldige Genesung von seinem schweren Leiden zu wünschen.

Die günstige Bewegung einzelner Einnahmequellen dürfte aber nicht ausreichen, die Steigerung der Ausgaben auszugleichen. In der Gestaltung der Steuerkapitalien werden voraussichtlich die ungünstigen Momente wenigstens für das nächste Jahr die günstigen noch überwiegen, so daß wir im nächsten Jahre abermals vor einer Steigerung des ungedeckten Aufwandes stehen, wenn wir nicht weitere Einnahmequellen uns zu erschließen suchen. Von den Möglichkeiten, die ich früher in dieser Beziehung aufzählte, sind inzwischen unter dem Zwang der Verhältnisse eine Reihe schon verwirklicht worden. Es bleibt uns eigentlich nur noch die sog. Luftbarkeitssteuer. Ein Entwurf ist bereits ausgearbeitet; er soll soweit vorbereitet werden, daß wir nötigenfalls für das nächste Jahr davon Gebrauch machen können.

Eine weitere Steuer beschert uns voraussichtlich die badische Gesetzgebung. Die Wertwachstumssteuer. Ich hoffe, daß sie im Landtag so gestakkt wird, daß sie einerseits nur den wirklich überdimensionierten Wertzuwachs von Bedeutung trifft, andererseits aber diesen in wirksamer Weise erfährt. Falls diese zwei Voraussetzungen zutreffen, dürfte gegen sie, auch vom Standpunkt des sekhaltigen Hausbesitzes nichts einzuwenden werden. Weiter beschäftigt sich der Landtag mit der Verbesserung der direkten Gemeindebesteuerung. Diese steht aber keine neuen Einnahmen vor, sondern beabsichtigt nur eine befriedigendere Verteilung der Lasten auf die verschiedenen Vermögenskategorien. Ich will mich auf diese schwierige Frage vorerst nicht näher einlassen, möchte aber darauf hinweisen, daß neben der stärkeren Beträgung des Kapitalvermögens die progressive Gestaltung der Einkommenssteuer sich auch für die Gemeinden empfehlen dürfte. Bisher wurde bei der Gemeindebesteuerung die Entlastung der kleineren Einkommen durchgeführt; an der relativ stärksten Belastung der Einkommen über 25 000 M. nehmen die Gemeinden aber nicht teil. Ich hoffe, daß die Bestimmungen der Städteordnung über die Gemeindebesteuerung in dem angeedeuteten Sinne vom Landtage im Anschluß an die Änderung des Einkommensteuergesetzes verbessert werden, was eine beträchtliche Entlastung des Hausbesitzes zur Folge haben würde.

Meine Herren! Wir würden uns dem Vorwurf aussetzen, über unsere Verhältnisse zu leben, wenn wir nicht dafür sorgen würden, unsere Einnahmen mit den Ausgaben wieder in besseren Einklang zu bringen. Dieser Vorwurf ist den Städten gegenüber bisweilen schon daraus abgeleitet worden, weil sie sich nicht gehescht haben, recht beträchtliche Schulden zu machen. Ich halte der Vorwurf für

durchaus unbegründet. Denn die Städte haben nie Schulden für laufende Ausgaben gemacht und stets für die Tilgung der Schulden gesorgt. Die Schulden der Stadt Karlsruhe betragen Ende 1910 39 988 000 M einschließlich 1,2 Millionen schwebender Schulden, sie betragen Ende 1909 40 393 738 M haben sich also um 407 738 M vermindert, da aus Wirtschaftsmitteln 795 053 M getilgt wurden und die Ausgaben für außerordentliche Unternehmungen im Jahre 1909 zum großen Teil aus verfügbaren Grundstockmitteln bestritten werden konnten. Im laufenden Jahre wird bekanntlich ein neues Anleihen von 5 Millionen aufgenommen, das den Vorschlag der folgenden Jahre mit Zinsen in Höhe von 200 000 M und Amortisationsquoten von mindestens 55 000 M belasten wird.

Im Jahre 1913 kommt dazu erstens die Tilgungsquote des Anleihens von 1907 mit 52 600 M. Von den Schulden der Stadt sind angelegt im Gaswerk 3 891 800 M, im Wasserwerk 2 824 539 M, im Elektrizitätswerk 2 839 815 M, in der Straßenbahn 5 836 143 M, im Rheinhafen 3 963 650 M, zusammen 19 355 957 M bzw. 48,41% der Gesamtschuld. Diese Werte bringen der Stadt außer der Verzinsung und Amortisation ihres Anleihenkapitals mit 1 267 964 M noch einen Reinertrag von 647 789 M, der etwa zur Verzinsung und Tilgung der Hälfte der übrigen Anleihenschuld ausreichen würde.

Das Vermögen der Stadt betrug Ende 1908 60 259 079 Mark gegen 52 298 889 Mark Ende 1900; für 1909 ist die Berechnung noch nicht festgestellt. Hierunter ist das Vermögen der unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen und das der Sparkasse nicht ausgeführt. Dagegen sind darin enthalten die Kapitalien der milden Fonds, für welche nun ein besonderer Vorschlag aufgestellt ist. Die Stiftungen sowohl, wie die milden Fonds haben im Jahre 1909 eine beträchtliche Verzehrerung vor allem durch die hochherzigenwendungen des Grafen von Hohenhausen und durch das Vermächtnis des Altkanzlers Hoffmann erfahren. Weiblich edler Stifter soll daher bei diesem Anlaß dankbar gedacht werden.

Schließlich gehalten Sie mir noch ein paar Worte über die nächsten großen Aufgaben, die wir zu lösen haben werden. Ein Lieberbald für die Gegenwart, für die Sie im Laufe des Jahres noch außerordentliche Mittel bewilligen sollen, habe ich Ihnen zugehen lassen. Die nächsten größeren Vorhaben dürften die Schwemmlanation, die Schlachthofvergrößerung und die Erweiterung des Elektrizitätswerkes betreffen. Sodann stehen uns noch wichtige Entscheidungen, die mit der Verlegung des Bahnhofes zusammenhängen, bevor es sich um die Verhandlungen über den Geländeausbau mit der Staatsbahn, über die Verlegung der Altbahn aus der Einfingertstraße und deren definitive Gestaltung und über die Zufahrtsstraßen zum neuen Bahnhof. Die Vorschläge werden Ihnen zur Entscheidung der vorbestimmten Zustimmung demnach vorgelegt. Die Projekte der sonstigen Stadtvergrößerung und der Vervollständigung des Straßennetzes werden zurzeit bearbeitet und Ihnen hoffentlich bald zugehen können.

Das Projekt für eine Wassertrassierung an der Alb bei der Einmündung an der Moosalb liegt zurzeit dem Großherzoglichen Bezirksamt Ettlingen zur Entscheidung der wasserpolizeilichen Genehmigung vor. Zahlreiche Widerstände sind hierbei zu überwinden. Selbstverständlich wird vor Einholung Ihrer Zustimmung zu der Ausführung nicht geschritten werden.

Auch über die Zuführung von Gas und elektrischem Strom in einige Nachbargemeinden schweben Verhandlungen, die hoffentlich bald wenigstens teilweise, zu einem betriebsfähigen Abschluß führen. Die Verhandlungen mit den Gemeinden der oberen Sadt sind leider vorläufig als gescheitert zu betrachten. Wegen Errichtung einer städtischen Schwefelbrennerei sind eingehende Materialen erhoben und sollen nunmehr bestimmte Vorschläge ausgearbeitet werden.

Für die Erbauung einer neuen Gewerbeschule an Stelle des alten Krankenhauses ist ein Projekt mit einem Aufwand von 1,4 Millionen Mark ausgearbeitet worden. Auch sind Projekte für Volksschulen in der Altstadt und in Müppurr in Arbeit. Die Vorbereitungen für das 200 jährige Stadtjubiläum im Jahre 1915 müssen alsdann in Angriff genommen werden. Bis jetzt steht die Abhaltung einer badischen Landesgewerbeausstellung in diesem Jahre in unserer Stadt bevor, da die Regierung ihre bereitwillige Unterstützung zugesagt. Auch ist die Herausgabe einer Festschrift in Aussicht.

Nach 5 Jahre stehen uns bis zu diesem Jubeljahre zur Verfügung. Wie Sie aus meinen Darlegungen sehen, harren in der Zwischenzeit unter noch große und schwierige Aufgaben, die erfüllt werden müssen, wenn Karlsruhe als jüngste der deutschen Großstädte sich auch bei diesem Anlaß ihren blühenden Schwefelstädten ebenbürtig zeigen will. Ich zweifle nicht daran, daß ihr dies gelingen kann, wenn die politischen und wirtschaftlichen Dinge in deutschen Vaterlande sich in würdevoller Weise entwickeln, da Karlsruhe die nötigen Eigenschaften und Hilfsmittel besitzt. Freilich gehört hierzu vor allem die freudige, entschlossene und opferwillige Mitwirkung der Bürgerchaft und ihrer berechtigten Vertretung, die sich zwar zur Pflicht und weiser Abwägung mahnen, aber nicht entzweigen lassen darf, wenn, wie es unausweichlich ist, auf die feiten wieder magerer Jahre gefolgt sind.

Von dieser Stimmung aus haben wir auch die bei Aufstellung des Haushaltsplanes für dieses Jahr zu lösenden Aufgaben betrachtet und ich hoffe dabei auf Ihre Zustimmung.

Wären unsere jetzigen Verhandlungen uns recht viele fruchtbareren Anregungen bringen und dem Gedeihen und der Wohlfahrt des unferer Leitung und Verwaltung anvertrauten großen Gemeinwehens zur Förderung dienen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 7. April. Der gestern von Sträßburg hierher zugewanderte 33 Jahre alte Uhrmacher Eduard Sieh von dort brachte sich hier selbst mit einem Revolver einen Schuß in die Schläfe bei. Der Lebensmüde hat die Tat aus Sorge wegen seiner Stellenlosigkeit begangen.

Δ Pass, 7. April. Die Einführung des erhöhten Bierpreises hat sich am 1. ds. M. ohne weiteres vollzogen. Der Konsum hat sich in dessen merklich vermindert und für die nächste Zeit ist auch eine Preisverfallung geplant. Die Bierpreise nicht erhöht hat die Brauerei „zum Stern“. Die Besitzerin, Frau Alberte Wwe., erhielt am gestern ein anonymes Schreiben, in der ihr mitgeteilt wird, daß falls sie nicht innerhalb 8 Tage die Preise ebenfalls erhöhen werde, sowohl ihre Sommerwirtschaft „zum Sternenteller“, als auch der „Stern“ selbst in Brand gesteckt würden. Das Schriftstück enthielt außerdem schwere persönliche Beleidigungen gegen die Besitzerin. Die eingeleitete Untersuchung bringt vielleicht Licht in die Sache.

± Freiburg, 7. April. Nach vorausgegangenen Auseinandersetzungen mit seinem Meister schloß sich Dienstagabend im Hofe eines Hauses der Kaiserstraße ein 17 Jahre alter Friseurlehrling von Wildbad mit einem Revolver in den Hinterkopf.

Tuberkulose und Strophulöse Schulkinder.

± Karlsruhe, 7. April. Nach den Mitteilungen, die Professor Dr. v. Drigalski in Halle auf der Generalversammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose gemacht hat, sind 10 v. H. aller Kinder, und zwar der Kinder aller Stände, auch der Schüler der höheren Schulen, als Strophulöse zu bezeichnen. Nicht so groß ist die Zahl der Tuberkulösen. Prof. Dr. v. Drigalski fand unter 10 000 Untersuchten nur 30 mit Lungentuberkulose. Aber jenes Heer der Strophulösen ist der günstigste Nährboden für den Tuberkelbazillus. Wollen wir die milderliche Tuberkulose als Volkskrankheit bekämpfen, so müssen wir nicht nur alle mit ausgesprochener Tuberkulose behafteten Kinder der Heilstättenbehandlung überweisen, sondern auch für eine energische ärztliche Behandlung und Pflege der Strophulösen sorgen; denn groß ist die Zahl derer, die aus eigenen Mitteln dazu außerstande sind.

Zwar ist durch private und öffentliche Tätigkeit auf diesem Gebiete der Volksgesundheitspflege mancher Fortschritt zu verzeichnen, aber noch immer bleibt das Erreichte weit hinter dem Bedürfnis zurück und notwendig zurück. Ja, der Praktiker erlebt es immer wieder, daß Kinder, aus deren Personalbogen der Schularzt ausgesprochene Tuberkulose attestiert hat, ruhig in der Klasse bleiben, von Strophulösen gar nicht zu reden. Wir hatten in diesem Sommer in Deutschland 18 Heilstätten mit 695 Betten für Kinder mit ausgesprochener Tuberkulose und 79 Anstalten mit 7329 Betten, die nur Strophulöse und tuberkulöse bedrohte Kinder aufnehmen. Von den letzteren Anstalten ist eine größere Zahl leider nur während der Sommermonate in Betrieb. Wabderholungskstätten waren 92 vorhanden, Waldschulen 7. Außerdem wird in einer Reihe von Wabderholungsstätten auch Unterricht erteilt. Als länderliche Kolonie für Kinder

wurde allein Hohenhagen gezählt. Auf diesem Gebiete wartet der Sozialhygieniker also noch viel Arbeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. April.

± Prinzessin Hildegard von Bayern, eine Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, weilt 3. Zt. zu Besuch im Groß. Schloß. Der Aufenthalt ist auf 14 Tage bis 3 Wochen berechnet. Gestern Abend besuchte die Prinzessin mit dem Großherzogspaar das Abonnementskonzert des Hoforchesters.

± Erz. Geh. Rat Nicolai kehrt heute aus dem Süden zurück, wo er die letzten Wochen neuerdings zu seiner Erholung weilte, um alsdann persönlich wieder seine Dienstgeschäfte als Präsident der Groß. Zivilliste zu übernehmen.

□ Beerdigung. Unter sehr starker Beteiligung fand heute nachmittag in der Friedhofkapelle die Beerdigung des im hohen Alter verstorbenen Hoforganisten Andreas Barner statt. Zu der Trauerfeier in der Kapelle hatte sich als Vertreter des Großherzogs dessen Flügeladjutant Oberleutnant Frhr. Seutter von Böhen, der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Erz. Helbing, Minister Frhr. v. Marckschall, Oberschatzungsdirektor Dr. v. Sallwürk eingefunden, ferner zahlreiche Geistliche, Musiker, Vertreter der Lehrerschaft der hiesigen Schulen und Seminaristen und die reiche Zahl der Freunde und Bekannten, welche der Verstorbene besaß. Nach Vortrag eines Orgelstückes und eines Liedes durch den Seminaristenchor verlas Herr Stadtpfarrer Kühlein ein vom Palmenamt die Personalien des Entschlafenen, denen wir entnehmen: Andreas Barner wurde am 12. Februar 1835 in Kornthal bei Stuttgart geboren. Seine Eltern waren Andreas Barner, Hauswarter am Rettungshaus daselbst und Christine geb. Kullen. Schon fröhe wurden seine musikalischen Gaben erkannt und so entschloß er sich, Musik zu studieren. Zu diesem Zweck bemühte er vom Jahre 1855—1862 das Konservatorium in Stuttgart und 1864 wurde er durch unsern verewigten Großherzog Friedrich I. als Hoforganist nach Karlsruhe berufen. — Als Hoforganist war Barner 43 Jahre tätig und wenige Jahre nach seiner durch den verewigten Großherzog Friedrich erfolgten Berufung nach Karlsruhe Lehrer an der Prinzingschule und in dieser Eigenschaft Gesangslehrer Großherzog Friedrich II. Im Jahre 1875 erhielt der Entschlafene bei Errichtung des Lehrerseminars 2 den Musiklehrerposten dortselbst und 1881 wurde er an das Lehrerseminar 1 berufen, an welchem er bis zu der vor 1 1/2 Jahren erfolgten Pensionierung wirkte. Laufenden von Lehrern hat Barner die musikalische Ausbildung gegeben. Ueber 40 Jahre bereiste er als Orgelbaukommissär das badische Oberland hin und her von Bruchsal bis Basel und Konstanz. Unter seiner Mitarbeit ist das neue badische Choralbuch und Prälatendruck entstanden, wofür letztere er auch durch eigene Kompositionen bereichert hat. Mit großer Spielfreudigkeit betätigte er sich auf dem Gebiet der Choralvorspiele. Er gab „40 große Choralvorspiele“ (bei J. J. Reiff, Karlsruhe, erschienen) heraus und als letztes Werk eine „Sammlung von 80 kleinen Choralvorspielen“ (Zunfste Stuttgart), gewidmet seinen vielen Schülern. Weiteste Verbreitung fanden seine 3 Hefte „Liederhandschriften für Töchterchöre“, mit welchen er vielen Kindern weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus — ja bis in die fernsten Länder jenseits des Ozeans in deutschen Schulen — viel Freude machte. Seine Choralvorspiele sind allbekannt und noch in der letzten Zeit schrieb er ein Orgelvorspiel über „Auserlesene, ja auserlesene“, das im Manuscript vorliegt. — Auf Grund der Worte aus Johannes 11, Vers 25 „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben“, welche der Verewigte selbst ausgesprochen, schilderte der Geistliche in kurzen Zügen die Glaubensfreudigkeit und Gottesfurcht Andreas Barners. Nach einem Gebet wurde dann der blumengeschmückte Sarg zu Grabe geleitet. Vor der Kapelle harrte die große Zahl der Seminaristen, die den Trauerzug begleiteten. Am Grabe fanden noch Kranzniederlegungen statt, und zwar von Seminarlehrer Dürer, Hofprediger Fischer (namens der Schloßkirchengemeinde), Stadtpfarrer Hestelbacher, Musiklehrer Reuter, Lehrer Reich und Seminarist Effel (namens der Seminaristen), dann schloß sich die Erde über der sterblichen Hülle des Mannes, dessen Gedächtnis stets in Ehren bleiben wird.

± Die Altbahn ist heute zum erstenmal die neue Linie hinter dem Stadtgartentheater und über die neue Brücke des Rangierbahnhofs gefahren.

□ Vom Kollisport. Man schreibt uns: Die erste Karlsruhe Kollisbahn veranstaltete am Dienstagabend ein Rennen auf Kollisbahnen um die Meisterschaft von Baden. Die Bahn war sehr gut und von vielen hiesigen und auswärtigen Freunden des Kollisports besucht. Die Läufer hatten 66 Runden um die Bahn zu laufen, was einer Strecke von 5 Kilometern gleicht. Es wurden folgende Resultate erzielt: 1. Herr Frhr. Seiger, Bolonteur, 18 Minuten 2 Sekunden, 2. Herr Otto Zimmerle, Baugewerkschüler, 18 Minuten 6 Sekunden, 3. Herr H. Hesse, cand. elektr., aus Petersburg, 18 Minuten 21 Sekunden. Im Gegensatz zu dem Rennlaufen veranstaltete die Direktion am gestrigen Mittwoch ein Damenrennen auf Kollisbahnen, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die besten Läuferinnen erhielten Preise. Es wurden Wilh. Williams der erste und Fr. Johanna Lohrer der zweite Preis zuerkannt. Heute Donnerstag findet Mittabend statt. Freitagabend von 8 Uhr ab Wajzer- und Kunstlaufen. Auch für die Schüler ist ein Tag im Programm vorgesehen und zwar der Samstag, 9. April. Von 3 Uhr ab findet ein Wettlaufen für Knaben im Alter von 9—14 Jahren um die Meisterschaft von Karlsruhe statt. Es haben sich zu diesem Wettlauf schon eine große Anzahl Knaben angemeldet und wird dieser Nachmittags sehr interessant werden; von 5 Uhr ab werden die Kinder im Paarlauen angeleitet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Homburg v. d. S., 7. April. Der Kaiser empfing heute vormittag den Großadmiral von Köster, nach dessen Rückkehr aus Monaco. Erzengel von Köster überreichte dem Kaiser die vom Fürsten Albert von Monaco anlässlich der Einweihung des ozeanographischen Museums in Monaco gestiftete goldene Medaille. Großadmiral von Köster war zur Frühstückstafel bei den Majestäten geladen.

± Berlin, 7. April. Auf eine neue Eingabe der demokratischen Vereinigung an den Polizeipräsidenten hat Herr von Jagow nunmehr die Genehmigung zur Abhaltung einer öffentlichen Versammlung auf dem Rasenplatz im Humboldthain am Sonntag den 10. April erteilt.

± Kiel, 7. April. Die russische Kaiserjacht „Standard“ ist heute vormittag hier eingetroffen. noch nicht bestimmt, ob diese Zusammenkunft in Höl, Wien oder auf dem Mändorfselbe stattfinden wird.

hd Wien, 7. April. Der Kandidat für den Wiener Oberbürgermeisterposten, der bisherige Vizebürgermeister Neumann, erhielt gestern bei seiner Ausstellung in der christlich-sozialen Vereinigung des Wiener Bürgerklubs von 114 insgesamt 103 Stimmen. Die definitive Bürgermeisterwahl findet am 28. April statt. Zu künftigen Szenen kam es, als der Finanz-Dezernent des Wiener Magistrats, Graber, schwere Beschuldigungen gegen die christlich-sozialen Partei erhob und sie der Korruption anflagte. Graber wurde aus dem christlich-sozialen Klub ausgeschlossen. Der Klub wird eine Beleidigungslage gegen ihn anstrengen.

— Paris, 6. April. Der Senat hat einstimmig das Budget im ganzen genehmigt.

hd Warschau, 7. April. Zu den jetzt in Russisch-Polen aufgedeckten Eisenbahnwindleien wird noch gemeldet, daß weitere 17 Personen, meist Beamte, verhaftet wurden. Die größten Betrügereien wurden auf der Station Bendzin verübt. Dort wurde der Bahn-Riskus von einzelnen der Verhafteten um Beträge bis 50 000 Rubel geprellt. Personen, die nicht einmal ein Eisenlager besaßen, haben täglich 2—3 Wagonladungen Eisen verhandelt.

hd Konstantinopel, 7. April. Maskierte Räuber brangen Dienstag-Nacht in das Haus Hadshi Ali Paschas, des einflussreichsten ersten Kammerers des Sultans Abdul Hamid. Sie zwangen den hochbetagten Mann unter vorgehaltenem Revolver, ihnen sein ganzes Geld auszuliefern. Dann erschossen sie die Dienerschaft, die ihnen den Weg versperrten wollte, und entkamen. Bisher ist keine Spur von ihnen entdeckt worden.

— Washington, 7. April. Präsident Taft hielt bei einem Bankett der jüdischen Vereinigung „Bne Brith“ eine Rede, in der er seiner tiefen Bewunderung vor den Juden Ausdruck gab, weil sie ausgezeichnete Bürger seien, die Gesetz und Ordnung liebten. Er sei erfreut, daß sie in dieses Land gekommen seien.

Der britische Botschafter Brice erklärte Johann, er habe stets denjenigen, die für freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland, den Vereinigten Staaten und England eintraten, Sympathien entgegengebracht. Er vertraue darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen dieser 3 großen Nationen fortbauern werden.

Von der Luftschiffahrt.

hd Berlin, 7. April. (Tel.) Der Militär-Luftkrieger M. 3 flog heute mittag 11 Uhr zu einer Probefahrt auf. Die Führung hatten Major Sperling, Hauptmann Jena, Oberingenieur Bahenach. Die Fahrt ging in einer Höhe von 250 Meter bei fast Windstille aber nebligem Wetter vor sich.

hd Brüssel, 7. April. (Tel.) Wie verlautet, beabsichtigt Belgien und Frankreich, eine Ballon-Konferenz nach Paris einzuberufen. Auf der Konferenz sollen die Vorschläge für den internationalen Ballonverkehr geprüft und geregelt werden. Auch Deutschland soll zu der Konferenz eine Einladung erhalten.

Liquidator Duez und die Kongregationen.

hd Paris, 7. April. Wie von unterrichteter Seite berichtet wird, sei durch die Unternehmung gegen den Liquidator Duez nunmehr mit Bestimmtheit festgestellt worden, daß dieser in vielen Fällen im Einvernehmen mit den aufgelösten Kongregationen vorgegangen sei. So habe er mit zwei Attiengesellschaften, die ihn auf Käuferfaktung zweier Klostergebäude verklagt hatten, einen Vergleich abgeschlossen, obgleich er gewußt habe, daß der größte Teil der Anteilseiner sich im Besitz ehemaliger Kongregationen befände und daß dieselben deshalb aufgrund des Gesetzes vom Jahre 1901 lediglich als Strommänner der aufgelösten Kongregationen anzusehen waren.

hd Paris, 7. April. Die radikale Depöde de Toulouse führt in einem längeren Artikel aus, in welcher Weise die vielbesprochene Milliarde der Kongregationen zusammengekommen seien. Das Vermögen der Klöster und Orden an Gebäuden und Grundstücken war auf 1071 Millionen geschätzt worden, von denen rund 400 Millionen den Kongregationen, die anderen 671 Millionen den Erben der Stifter und sonstigen Einzelpersonen gehörten. Die Kongregationen hätten dann infolge der vom Vatikan erteilten Weisungen in aller Eile Hypotheken im Betrage von ungefähr 207 Millionen aufgenommen, sodaß für die Liquidationen nur 193 Millionen zur Verfügung standen; aber auch von dieser letzteren Summe hätten die Bischöfe und der Papst einen beträchtlichen Teil zu sich gerettet.

Der Aufstand in Albanien.

— Berlin, 6. April. Die türkische Botschaft teilt über den Vorfal von Ipek folgende Darstellung mit:

Wegen Veränderung des Lokalsitzes versammelten sich gegen 1000 Einwohner der Umgebung von Brischina und Soutchitira und bestanden die verschiedenen, dorthin führenden Straßen. Eine Kommission, bestehend aus Zivil- und Militär-Beamten, wurde zu ihnen entsandt, mit dem Auftrage, diese Leute zu beruhigen und, wenn möglich, ihnen Barmann einzureden. Die Manifestanten erklärten jedoch kategorisch, daß sie sich jeder Steuererhebung widersetzen und der Einführung von Reformen nicht zustimmen würden.

Am nächsten Tage wurde nun, wie bekannt, der Gouverneur von Ipek, Ismail Kalki Bey, sowie der Kommandeur des 60. Infanterie-Regiments, Mustafa Bey, auf offener Straße angegriffen und letzterer tödlich verwundet. Die Untersuchung ergab, daß dieses Attentat von einigen Einwohnern der Ortshölfta vorbereitet worden war. Der Mörder, ein schon früher zum Tode verurteilter Sträfling, ist flüchtig. Die ganze Bewegung ist dem Umstände zuzuschreiben, daß eine gewisse Anzahl Leute, welche unter dem alten Regime alle möglichen Verbrechen ungestraft begangen durften, sich durch die Wiedererrichtung der Konstitution in ihren Missethaten gebremst fühlten.

Die Regierung hat sofort den Belagerungszustand über Ipek verhängt. 6 Bataillone des 3. Armeekorps, sowie 8 Bataillone des Konstantinopeler Gardekorps sind bereits unterwegs nach Brischina und Brisaren, zur Wiederherstellung der Ordnung, zur Bekämpfung der schuldigen und Unterdrückung der einguführenden Ordnungsmaßregeln.

hd Belgrad, 7. April. Nach Meldungen der Grenzbehörden an das Ministerium des Innern wird in den Grenzorten starkes Gewehr- und Kanonenfeuer vernehmbar. Zwischen albanischen und türkischen Truppen finden fortwährend Gefechte statt. Vorgestern sollen die Truppen 6 Gefühle verloren, nach schwerer Mühe aber 5 wieder zurückerobert haben. Viele Wohnhäuser werden bombardiert. Die Regierung trifft Vorkehrungsmahregeln gegen etwaige Eingriffe auf serbisches Gebiet.

hd Wien, 7. April. Mit Rücksicht auf die Aufstands-Bewegung in Albanien wird König Peter von Serbien in Saloniki, wo ihm zu Ehren eine Militär-Parade und andere Festlichkeiten geplant werden, keinen Aufenthalt nehmen, sondern direkt nach Belgrad zurückkehren.

Die angegebene Balkan-Konferenz.

— London, 6. April. Im Unterhaus stellte Lincoln die Anfrage, ob die vorgeschlagene Konferenz zur Ermüdung der Lage auf dem Balkan, welche sich aus der Annektierung Bosniens und der Herzegowina ergeben habe, endgültig aufgegeben sei.

Unterstaatssekretär Mac Kinnon Wood erwiderte: Es gibt keinen Konferenzvorschlag, der jetzt von den Mächten in Erwägung gezogen würde. Auch scheint es nicht, daß die augenblickliche Lage einen solchen Vorschlag erfordert.

Lord Balesares fragte dann, ob sich das Answärtige Amt von der Idee einer Konferenz zurückgezogen habe.

Mac Kinnon Wood erwiderte: Die Verhältnisse haben sich derzeit geändert, daß eine Notwendigkeit für eine Konferenz jetzt nicht besteht.

— Weiteren Tezt (u. a. Vermischtes, Landtag, Abonnementskonzert, Dinnarientag) siehe Seite 4, 5, 6 und 7.

Karlsruhe W. Boländer Kaiserstr. 121

Preiswertes Angebot in Damenwäsche

| | | |
|--|--|---|
| Damen-Hemden, Vorderschluss, schweres Mühlhauser Baumwolltuch Stück 1 ²⁵ | Damen-Nachthemden und -Jacken, alle Preislagen. | Damen-Beinkleider, schweres Mülh. Baumwolltuch Stück 1 ³⁵ |
| Damen-Hemden, Achselverschluss, mit Stickerei sehr preiswert Stück 1 ⁷⁵ | Anstands-Röcke, Kinder- u. Erstlings-Wäsche, Untertaillen in grösster Auswahl. | Damen-Beinkleider, prima Cretton Stück 1 ⁶⁵ |
| Damen-Hemden, aus prima Renforce m. Madeira-Passe Stück 2 ²⁰ | Ein Posten weisse Unter-Röcke mit 2 Reihen-Einsatz und Spitzen (Klöppelimit) Stück 5 ⁷⁵ | Damen-Beinkleider, 1. Qual. mit Stickerei Stück 2 ¹⁵ |
| Extra preiswert: Grosser Posten elegante Damen-Hemden darunter m. handgesticktem Feston u. Madeira-Passe, sowie elegante Stickerei-Hemden mit Banddurchzug, zum Aussuchen Stück 3 ⁰⁰ | Weisse Unter-Röcke aus prima Cretton mit 2 Reihen-Einsatz und Spitzen-Besatz Stück 4 ¹⁰ | Damen-Beinkleider, Kniefaçon m. Stickerei Stück 2 ⁷⁰ |
| Grosser Posten Herren-Nachthemden , extra preiswert Stück 3 ²⁵ | | Damen-Beinkleider, extra prima Renforce m. Lein.-Klöppel-Spitze St. 3 ⁶⁰ |

Konkursverfahren.

Nr. 2787. A. I. Ueber das Vermögen der Firma Wieland & Heller, Centrale für ärztliche Mittel und Krankenpflege, alleiniger Inhaber Kaufmann Wilhelm Wieland in Karlsruhe, Kaiserstrasse 128, wurde heute am 5. April 1910, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Franz Geuer hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beibehaltung der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 6. Mai 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt. Allen Parteien, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. April 1910 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 6. April 1910.
F. u. u. S., Gerichtsschreiber Großherzoglichen Amtsgerichts A. I.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!
Samstag den 9. April im Vereinslokal Konfordinaal (Mönning)
Monats-Kneipe mit besonderer Feier.
Beginn 9 Uhr.
Unsere Mitglieder werden hierzu eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.
Der Turnrat.

Karlsruhe. Großer Festhallejaal.

Samstag, 9. April, abends halb 9 Uhr,

spricht Reichstagsabgeordneter

Conrad Haussmann

der Verfechter der bürgerl. Rechte gegen die Anmaßungen der Junker im Reichstag

über

die Aufgaben der geeinigten Volkspartei.

Alle freiheitlich gesinnten Männer und Frauen sind eingeladen zu dieser Kundgebung gegen die Bedrohungen unserer parlamentarischen Rechte durch die Reaktionen.
Fortschrittliche Volkspartei in Baden.

Konzert-Direktion Hugo Kuntz.

Donnerstag den 14. April, abends 8 Uhr, großer Festhallejaal.

Elizabeth Duncan-Schule

Elizabeth Duncan, ihre Schülerinnen und Komponist Max Merz.

Vortrag und Vorführungen.

Eintrittskarten 5, 4, 3, 2, 1, 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und Abendkasse.

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorhandenen halbwoollenen und wollenen

Pferde-Decken

weit unter Preis abgegeben.
Kaiserstr. 93,
1 Treppe hoch.

Junge Weibchen!

Bringe am Samstag 70 Stück prima frisch geschlachtete Weibchen auf dem Wochenmarkt zum Verkauf. Solche sind auch im Saale Werderstr. 92 zu haben. B13016

Oscar Widmann.

Telephon 2198.
Akzept-Austausch Wechsel-Diskont
prompt u. diskret. 3467a
Gess. Off. unter Geschäft C. 467 an Haasenstraße u. Vogler, A.-G., Mannheim, erb.

Kind

schöner Knabe, 1/2 Jahr alt, wird an Kindesstatt abgegeben.
Offerten unter Nr. B12852 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schnauzer,

raffenrein, Pfeffer- u. Salzfarbig, außerordentlich u. treu, nur in guter Gänge für 20 Mk. abgegeben. 5459
Karlsruhe, Karstr. 49a, part.

Ganz bestimmt

zahlen den höchsten Wert für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel u. s. w. — Postrate genügt. B12133.5.3

A. Zelewitzki,

Markgrafenstr. 7.

Versuchen Sie Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

ERFOLG ÜBERRASCHEND

Geld-Darlehen gibt reell,

Abchluss von Lebens- und Feuerversicherungen. Offerten unter Nr. B12897 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. (20 Bfa. Porto beilegen.)

Geld-Darlehen ohne Bürgen,

Kontenrückzahl, gibt schnellstens Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückporto.) 3443a.6.1

Bandonion (Künstler-harmonika)

bereits neu, mit Anleitung zum Selbstunterricht, billig zu verkaufen. B13067 Gartenstr. 10, 4. St. r.

Fahrrad

billig zu verkaufen. B13013 Karstr. 26, Sts.

Damenhüte.

Reiches Lager in eleganten und einfachen Hüten sowie sämtlicher Putzartikel. Ältere Hüte werden modern umgearbeitet.

A. Herrmann

Modes, B13026
Douglasstraße 8, 3. Stock.

Heirat.

Suche aneds Geirat mit ordnungsl., hübsch., ehung. Dame (vermög.), welcher an gedieg. Eheloben wirklich gelegen ist, bekannt zu werden. Suchender ist 34 J. alt, m. angen. Ausseh., sorgensbil-dung, gut Umgangsformen, lebt in vollständig geordneten Verhältnissen und befindet sich in hässerer Position mit 4000.— A. Einkommen, kommt aus sehr g. Fam. und besitzt grundbes. Charakter. (Domizil in jünger Stadt Badens). Zusübrl. Briefe erbeten unter B. N. 2. 553 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. Rückfou. geht sofort zurück. Anonym unvedlos.

Für Spezereigenschaft

hoffendes Häuschen an sehr guter Lage in Heimen Städtchen im Schwarzwald zu verkaufen. Preis Mk. 11500. Offerten unter Nr. B13005 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Tricotagen

in nur guten Qualitäten u. großer Auswahl liefert
4770
Rudolf Wieser,
Kaiserstraße 153.

Spanischen Rotwein,

naturrein, fein und mild, Art wie Keller, offeriert ab Bollfeller bezollt, accisfrei in Galbfrücht mit 5% a 52 Bfa. per Liter. 5420.3.1

Max Homburger,

Weingroßhandlung
Karlsruhe.
Proben gratis. Telefon 340.

Eier!

zum Ausfuchen! B13049

| | |
|---------------------------------------|---------------|
| täglich frische . . . pro Stück 5 | 25 Stück 1.20 |
| täglich frische . . . pro Stück 6 | 25 Stück 1.45 |
| täglich gestempelte Trinkerer Stück 7 | 25 Stück 1.70 |

Einzig günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Prompter Versand nach auswärts.

Eierimport M. Freund,

nur Gehaus Kronenstr. 35. Telefon 2811.

Jede Dame spart

beim Einkauf von Schuhwaren, ob Schmir, Knops- oder Jagdhütel, in Wichsleder für M. 6.50, in Kindbox oder imit. Chevreauleder für M. 8.—, in Vorkalleder für M. 9.50, in Chevreauleder M. 10.— (auch in braun), und Goodbear Welt (Rahmenware) M. 10.50, Spiks, Rund- oder Breitform; dann in Schmir- u. Derbyshuhen, Vorkalleder u. Chevreauleder, schwarz u. braun, 8.50, Knopschuhe, Ballschuhe, für 6.50 u. 8.50, auch in Weis- u. Goldkäter u. Vorkalleder Schmir- u. Spangenschuhe für 7.—, in Hochleder 4.50, Lederpantoffel 3.50, Sohlen u. Fies 2.20, genäht 2.35 Mk., alles vom Guten das Beste, gebe kein Rabatt, kein Ziel, darum kaufen Sie 10 bis 20 Prozent billiger beim 4183

Schuh-Bruder, Amalienstr. 25a,

Schuhmachermeister u. Schuhwarenhandlung.

Der Hera-Gürtel

Büstenhalter mit Leibbinde D. R. P.
wird von vielen Professoren und Aerzten verordnet und erhielt die höchsten Auszeichnungen.



Die beste Leibbinde, weil er nicht schlanker erscheinen läßt, sondern durch das Anheben sofort Wohlbehagen erzeugt.

Die beste Umstandsbinde, weil er den Körper schützt, schon erhält und die Entbindung erleichtert.

Die bequemste Wochenbinde, weil der Körper durch ihn wieder bekommt, seine Senkung, kein Gängeleib entsteht. Verhütet als solche viel Unglück. 5418

ist das beste bei: Magen-, Lungen-, Herzkrankheiten, Bleichsucht, weil durch die Hebe- u. Streckvorrichtung die blutbildenden Organe richtig funktionieren können

Hüten Sie sich bitte vor Nachahmungen, der Hera-Gürtel ist unerreicht. Keine Spezialfaçon nötig, da er überall so verfertigt werden kann, daß man mit einem Gürtel stets auskommt, er ist für jede Dame wirklich der beste Korsetts-Erfind.

Wird jeder Dame richtig angepaßt, auf Wunsch auch zu Hause.

Außerdem große Auswahl in **Reform-Korsetts, -Leibchen, -Büstenhaltern** in la. Qual. u. billigen Preisen.

Reformhaus zur Gesundheit
40 Kaiserstraße 40.
Karlsruhe — Telefon 2742.

Kühlers Obst- u. Gemüsehandlung,

Brunnenstr. Nr. 2,
hat circa 50 Jir. Koch- und Gabel im Auftrage billig zu verkaufen den Jir. zu 8 u. 9 Mk., 3 Bfd. 25 Bfa., 10 Bfd. 80 Bfa. Auswärts gen. Nachnahme. B13018.2.1
Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen. B12856
Derrenstraße 25, Stb. 2. St.

Größte Auswahl
in
Gummi-Mäntel
Chice und bewährte Fabrikate
Mk. 15.50 bis Mk. 48.-

Größte Auswahl
in
Pelerinen
Echte Münchener Loden
Mk. 12.- bis Mk. 36.-

Größte Auswahl
in
Wetter-Mäntel
Kleidsam für Sport und Straße
Mk. 22.- bis Mk. 45.-

SPIEGEL & WELS.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Großherzogliche Hoftheater zu Karlsruhe. Fräulein Maria Burdard vom Königl. Hoftheater in Hannover wird am Sonntag die Marta im „Tiefenland“ singen. Die Künstlerin hat vor ihrem Engagement in Hannover ihre Bühnenlaufbahn am Hoftheater in Schwerin begonnen und ist wiederholt an den Hoftheatern in Berlin und Wiesbaden und an der Gura-Oper in Berlin aufgetreten. „Die Gefährtin“ und „Die glückliche Zeit“, die beiden im Jahresprogramm vorgesehenen Arbeiten der zwei Wiener Schriftsteller, Schnitzler und Sternheim, werden, wie veröffentlicht, am Montag den 11. April hier zur Erstaufführung gelangen. Arthur Schnitzler, der neben seinem Beruf als Arzt eine reiche literarische Tätigkeit als Novellist, Romanschriftsteller, Lyriker und Dramatiker entfaltet, wurde schon im Jahre 1898 durch eines seiner Erstlingswerke, das im Jahre 1896 vollendete Schauspiel „Liebeslei“, dem hiesigen Publikum bekannt. Im Jahre 1903 wurde sein dem Einakter „Lebendige Stunden“ entnommenes Schauspiel „Die letzten Mästen“ hier aufgeführt. Das am Montag den 11. April hier zum erstenmal zur Aufführung gelangende einaktige Schauspiel „Die Gefährtin“ ist in dem im Jahre 1899 unter dem Titel „Der grüne Schabau“ erschienenen Einakter enthalten. Das dreitägige Kunstspiel „Die glückliche Zeit“ ist das jüngste dramatische Werk des Redakteurs der Wiener „neuen Freien Presse“, Dr. jur. Raoul Auernheimer, dessen Name als Feuilletonist und Lustspielbichter in der Literatur einen guten Klang hat. „Die glückliche Zeit“ ist nach circa 50 Aufführungen am Dresdener Hoftheater und im Berliner Lustspielhaus auch jetzt noch Repertoirestück dieser Bühnen und von den Hoftheatern in München, Wiesbaden, Wien und Budapest, sowie von einer Reihe von Stadttheatern zur Aufführung angenommen.

Berlin, 7. April. Der Heldentenor der Königl. Hofoper, Ernst Kraus, wird seinen Vertrag mit der Generalintendantur nicht mehr erneuern und mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verband der Königl. Hofoper ausscheiden. Ernst Kraus, der einst von Mannheim aus seine glänzende Bühnenlaufbahn als Sigmund, Siegfried, Walter Stolzing, Lohengrin etc. begann und nun seit 15 Jahren in Berlin wirkte, gedenkt kein anderes Engagement vorläufig anzunehmen und sich auf sein bayerisches Landgut zurückzuziehen.

hd Gera, 7. April. (Tel.) Der bekannte Rezitator Danny Gürtler hatte hier an Stelle des behördlich verbotenen Künstlerabends eine zwanglose Zusammenkunft für seine Freunde ohne Entrée-Zahlung veranstaltet. Ein Polizeiaufgebot besetzte jedoch den Saal und verhaftete Gürtler von der Bühne weg. Auf dem Wege zur Wache wurden ihm von einer großen Menschenmenge Ovationen dargebracht.

Vermischtes.

hd Berlin, 7. April. (Tel.) Die in der Uhländstraße in Charlottenburg wohnende stellunglose Telefonistin Maria G. versuchte gestern nachmittags sich und ihren 4½ Jahre alten Knaben durch Beuggas zu vergiften. Es gelang jedoch einem herbeigerufenen Arzt, die beiden ins Leben zurückzurufen. Das Motiv zu der Tat sind Nahrungsvorgänge.

hd Biedenkopf, 6. April. (Tel.) Bei der Station Friedrichshütte der Bahn Marburg-Creuztal wurde der 60 Jahre alte Schlosser S. Duschard aus Laasphe vom Zuge überfahren und getötet.

hd München, 7. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht um 12 Uhr entstand in der Leonrodstraße in einem 40 Meter langen Geflügelstall des 1. Feldartillerie-Regiments Großfeuer. Der Stall wurde vollständig eingestürzt, verbrannt oder demoliert wurden 5 Haubigen-Geflügel, Prohwagen, Handwerkzeug und anderes mehr. Der Schaden ist sehr groß, die Brandursache unbekannt.

Berichtigung.

Das heutige Fischinverat beruht auf einem Versehen der Zeitung. Während der Sommersaison führen wir der geringeren Haltbarkeit wegen keine frischen Seefische. Der Verkauf derselben beginnt wieder ab Oktober. 5462

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Ab morgen Freitag neu eröffnet:
Sophienstraße 60
Ecke der Westendstraße.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute nachmittags 7/7 Uhr, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder

Ludwig Müller

Metzger und Wirt „zur Wolfsschlucht“ im Alter von 46 Jahren nach langem, schwerem mit Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbsakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme und das Almosen des Gebetes bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Lina Müller, nebst Kindern.

Karlsruhe, den 6. April 1910.

Die Beerdigung findet Samstag den 9. April 1910, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Das Seelenamt für den Verstorbenen ist am Montag den 11. April 1910 um 7 Uhr in der Liebfrauenkirche. Trauerhaus: Schützenstrasse 10. 5463

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hauptlehrer

Rosa Wollfarth Wwe.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: Rudolf Wollfarth, Rechnungsrat.

Karlsdorf, Karlsruhe, Grödingen, den 7. April 1910.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/3 Uhr in Karlsdorf statt. 5467

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden, teuren Gatten und Vaters

Theophil Konrad

Hauptlehrer a. D.

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Rhode, den erhabenden Grabgesang des Lehrer-Gesangsvereins und die zahlreichen Blumenspenden sagen tiefgefühltesten Dank.

Familie Hauptlehrer Konrad.

Familie Professor Konrad.

Familie W. Ohngemach.

Karlsruhe den 7. April 1910.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester, Cousine und Nichte B13061

Amalie Krattenmacher

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den ehrw. Schwestern des St. Vincenzhauses für die liebevolle und aufopfernde Pflege; desgleichen ihren lieben Freundinnen, die ihr während ihrer langen Krankheit so viel Gutes erwiesen.

Karlsruhe, 6. April 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alois Krattenmacher.

Trauer



Kostüme
Kleider
Röcke
Blusen
Unterröcke

vom einfachsten bis feinsten Genre.

E. Neu Nachf.
Inh. S. Michel-Bösen

Karlsruhe Telef. 425 Pforzheim Telef. 2878

Durmersheim. Rindfael-Versteigerung.

Die Gemeinde Durmersheim versteigert am Montag den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, beim Hofstall zwei schwere fette Rindfael. Liebhaber werden hierzu freundlichst eingeladen. 3444a Durmersheim, 6. April 1910. Der Gemeinderat. Ged. Bürgermeister. vdt. Grefel.

Heirat!

Fräulein, Mitte 20er, evangel., erfahren im Haushalt, wünscht bei Herrn kennen zu lernen, zwecks späterer Heirat. Anonym zweifelslos. Offerte unter M. B. Karlsruhe Hauptpostlagernd. B13063

Kind wird von kinderlosem Ehepaar in Pflege od. Kindesstatt angenommen. Offerten unter B13068 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Büro-Einrichtung mit Klappstisch zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. B13001 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Die neuesten Muster in

Tischkarten

künstlerischer Ausdrück Hochzeits-Zeitungen, Hochzeitslieder, Festgedichte etc. rasch und billig in der Buchdruckerei F. Thiergarten Verlag der Badischen Presse Karlsruhe, Lamstr. 1b.

1 Lüster, 3-flammig, für Elektrisch,
1 Lüster, 3-flammig, für Gas,
1 Polsterstuhl mit Lehnen zu verkaufen. Dragonerstr. 11, II. abends 12 u. 8 Uhr. 5461
Bernhardstraße 6, 4. St. links ist eine neue hochfeine Eßzimmer-Einrichtung umfänglich billig zu verkaufen. B13064

Abonnements-Konzert des Groß-Hof-Orchesters.

Karlsruhe, 7. April. Die Vortragsordnung des gestrigen Konzertes des Hoforchesters erfährt durch Max Regers „Serenade“ gewisse Bedeutung, da Wagners „Faust-Ouverture“ und sein „Huldigungsmarsch“, wie Felix Woyrsch's „Ballade „Edward“ kaum über den Augenblick hinaus zu interessieren vermöchten. Die schon vor etlichen Jahren auf den Programmen der Abonnementskonzerte vorgemerkt gewesene „Serenade“ ist bis heute ohne Zweifel das klarste, am leichtesten fassbare Orchesterwerk Regers. Es bedeutete nach der wilden „Sinfonietta“ eine kolossale Konzentration und muß nach den durch technische Tricks frapierenden Hüller-Variationen, nach dem unendlichen Violinkonzert und dem kaum ergründbaren „Prolog zu einer Tragödie“ immer noch als bestes Orchesterprodukt des Vielmeistertages gelten. In keinem Werk wendet sich Reger gleichmäßig an unseren Verstand und an unser Gefühl, wie in der für einen großen Streichkörper mit einigen wenigen Bläsern geschriebenen Serenade. Liebenswürdigkeit und Anmut, Vertraulichkeit und Humor sind von Meisterhand zur Form gebracht. Bei seiner Verteilung von Licht und Farben, wie wir sie gefast vorfinden, wird eine Monotonie, welche nur zu gern durch das mit Dämpfer spielende zweite Orchester bemerkt wird, vermieden; die Leppigkeit an Modulationen, die Frucht der Motive wird dann erst in das richtige Licht gerückt. Zu Haupten der vier Sätze sieht das von wunderbarer Seelenharmonie durchleuchtete Andante. Seine abgeklärte Stimmung nimmt den schnell verfließenden Eindruck von dem etwas skizzenhaften Binace und sie stellt sich im Schlußsatz, dem erheblichen in die Breite gezogenen Allegro con spirito, erneut ein. Reger verzichtet in allen Sätzen auf eine Weiterentwicklung der Themen, er fügt Stück an Stück, oft ohne jede innere Verbindung, nicht aus zwingender Notwendigkeit heraus, sondern nur seinen kontrapunktischen, rein technischen Kniffen zu Liebe. Dies wird nicht nach jedermanns Behagen sein, wer sich aber mit diesem nun einmal echt Regerschen Brauch abgefunden, weniger wohl befreundet hat, wird um so lebhafter die Fülle der Schönheiten zu genießen vermögen, die gerade in der Serenade stecken. Die Wiederergabe an sich war sehr lobenswert. Das verstärkte Hoforchester spielte mit geistigem Klang; Hofkapellmeister Reichwein bildete plastisch und vermindert erheblich ein Zerfließen der Linien. — Mit Liedern kam Reger dann an zweiter Stelle des Programms zu Wort. Viele seine Vertonungen sind nicht freizusprechen von der Sucht nach Eigenartigem, Bizarrem, andere hinwieder ergänzen und umschließen die Dichtung in jeder Form. Dazu gehören „Waldeinsamkeit“, reizvoll in der musikalischen Schilderung, und „Das Dorf“. Unmöglich für den Konzertsaal ist aber „Der verlebte Jäger“, der in seiner Aufmachung geradezu burleskos anmutet. Herr Kammerjänger Büttner, von Herrn Reichwein nur zu laut am Flügel begleitet, war besonders mit dem ersten Lied recht glücklich, weit mehr noch lag seiner von wuchtigen dramatischen Akzenten getragenen Stimme die altförmliche Schauerballade „Edward“, die Felix Woyrsch mit Orchesterbegleitung versehen. Seine effektvolle, manchmal etwas aufdringlich gefasste Musik bringt uns die Ballade um keinen Deut näher; wir bleiben von Anfang bis zu Ende kühl bis ans Herz hinan. Von Richard Wagner hätte man, wenn sein Name nun doch einmal auf dem Programm erscheinen sollte, lieber etwas von den Duvertüren „König Enzo“, „Polonia“, „Christoph Columbus“, „Aule Britannia“ gehört. Als er die Feder zu der anfänglich Mathilde Wesendonk zugeordneten „Faust-Ouverture“ über das Linienblatt eilen ließ hatte er seine „Holländer“ Musik im Kopfe und nahm davon manches in diesen Faust mit. Er besetzte später allerdings an der Ouvertüre, etwas besonderes ist aber daraus nicht geworden. Seine Absicht war, nachdem er schon mit 19 Jahren sieben Lieder zu Stellen aus Goethes Faust komponiert hatte, sich mit einem symphonischen Werk zu befassen, das jedoch über den ersten Satz „Faust in der Einsamkeit“ nicht hinausging. Eine später in Zürich vorgenommene Ueberarbeitung betitelt er dann selbst „Eine Faustouverture“. — Der „mit königlicher

Würde und jugendlichem Schwunge elastisch dahingehende, in seinen Orchesterfarben festlich schillernde“, König Ludwig II von Bayern gewidmete „Huldigungsmarsch“ beschloß den letzten Hoforchester-Konzertabend dieses Winters. Mit seiner pompösen Aufmachung ist der Marsch schließlich doch nichts anderes, als eine gute Gelegenheitskomposition. — Das Konzert war gut besucht; an emsigem Beifall fehlte es nicht.

Mit dem letzten Abonnementskonzert ist die musikalische Saison hier offiziell zu Ende. Eine reiche Befahrung von Neuheiten gab es nicht, aber man darf sagen, daß die Orchesterkonzerte von etwas frischerem Schwung belebt waren. Der ständige Dirigentenwechsel seit Mottis Weggang konnte ihnen wenig von Vorteil sein, ebenso die Einseitigkeit, die fast ängstliche Meidung der modernen Tonseher, wie sie zeitweise geübt wurden. Jetzt dirigierte Herr Reichwein in diese Konzerte mit Ausnahme des mit nicht weniger großem Erfolg von Herrn Lorenz geleiteten Beethoven-Konzertes. Herr Reichwein zeigte sich an allen Abenden als routinierter, gewissenhafter Orchesterleiter. Jedes Orchesterstück bezeugte fleißiges Studium. Seine gelunde, nicht unpersonliche Auffassung läßt für den kommenden Winter viel erhoffen. Daß ihm das Hoforchester willige Geleitschaft leistete, ist ja schon bei Besprechung der einzelnen Konzerte ausdrücklich betont worden. — In den sechs Abenden wirkten als Solisten mit: Fr. Voghebe-München, Hugo Beder-Berlin, Wilhelm Genten-Mannheim, Max Büttner, Rudolf Deman und Heinrich Müller. In besonderen Orchesterwerken kamen zur Aufführung: Berlioz „Harald in Italien“, Tschaiwostki 4. Symphonie, Brahms, 4. Symphonie, Brudners 7. Symphonie und Richard Strauß „Tod und Verklärung“.

Ostpreußen und das Slaventum.

Karlsruhe, 7. April. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins entwickelt eine außerordentliche Rührigkeit in der Veranstaltung von Vortragsabenden. Und man wird ihr gerne zugeben, daß sie großes Geschick bei der Auswahl ihrer Redner bewies. So bot auch der gestrige gut besuchte Vortragsabend im Rathhause, zu dem Herr Schulrat Satobinski als Redner gewonnen war, allen Erscheinenden außerordentlich viel Neues und Interessantes.

Der Vorredner der Ortsgruppe, Herr Oberschulrat Mathy, eröffnete den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Er wies darin auf den in diesem Jahre zum 500. male wiederkehrenden Gedenktage der Schlacht von Tannenberg hin und betonte die eminente Gefahr, die dem Deutschtum in unseren Ostmarken aus der anfänglich der Feier dieser Schlacht von den Polen besonders tatkräftig betriebenen natürlichen Propaganda entsteht. Um den Sammlungen der Polen zu einem besonderen Fonds für diesen Gedenktage entgegenzutreten, habe der Deutsche Ostmarkenverein sich entschlossen, gleichfalls einen Fonds zu gründen, der den Namen „Tannenbergstiftung“ tragen und mindestens doppelt so groß werden solle, als der Polenfonds. Der Redner forderte auf, Beiträge für diesen „Tannenbergfonds“ in reichhaltiger Zahl zu zeichnen.

Alsdann erhielt Herr Schulrat Satobinski das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über „Die Provinz Ostpreußen und das Slaventum“. Der Redner entbot zunächst namens des Hauptvorstandes dem jüngsten Kinde des Ostmarkenbundes, der Ortsgruppe Karlsruhe, herzlichsten Gruß. Des Reiches Macht und Ehre gegenüber den Angriffen der polnischen Nationalität zu wahren, sei jedes guten Deutschen Recht und Pflicht. Der Aufbau des Reiches im Jahre 1870/71, der unter dem Zeichen eines glühenden Patriotismus gegenüber den galizischen Beleidigungen geschah, sei leicht gewesen gegen die Aufgabe, die uns selbst, unseren Kindern und Enteln, in der Erhaltung des Reiches entstehe. Denn der Stürme seien gar mancherlei, die an den Polen und an dem Dache des Reichshauses rütteln. Nicht zuletzt die Gefahr, die uns aus den Ostmarken drohe. Dort oben bestehe ein Kriegszustand zwischen dem Deutschtum und den auf ihren angeblichen

früheren Rechten bestehenden Polen, der zu heiklen, unaufhörlichem Kampfe geführt habe. Das Polentum verlange alles Gebiet, was sie je, wenn auch nur für vorübergehende Zeit, besessen, für sich. Und es kämpfe um die Wiedereroberung dieses Besitzes mit allen Mitteln, erlaubten und unerlaubten, öffentlich und insgeheim.

Der Redner gab einen Rückblick über die geschichtliche Entwicklung der Ostmarken und leitete daraus die feste Versicherung ab, daß das Polentum auch nicht das geringste Anrecht auf deutsches Gebiet habe. Ein Pole freilich werde sich hieron nie Aberzeugen lassen. Er werde nach wie vor in seinen Versuchen fortfahren, die deutschen Landesleute zu überschwemmen und zu polonisieren. Es sei direkt unverständlich, daß die deutschen gelehrenden Körperschaften sich der drohenden Gefahr gegenüber so indolent verhalten können, daß sie sich die ungeheuerliche Annäherung der Polen gefallen lassen, ohne ganz energisch dagegen einzuschreiten. Die Polen verlangen für sich Ausnahmestellung; nun gut, dann sollen sie aber auch unter Ausnahmegefege gestellt werden!

Des weiteren kam Redner alsdann auf die Maßregeln zu sprechen, für deren Bekehrung zum national-polnischen Gedanken das Ostpreußen sich besonders eifrig einsetze. Dabei habe der Redner kein allzu großes Verlangen nach der polnischen Herrschaft, er sei, wie der Pole selbst sich ausdrückte, „schwerfällig in der Erfassung des politischen nationalen Gedankens.“ Ganz Ostpreußen polnisch zu machen, sei der Zukunftstraum jedes echten Polen. Schon im Jahre 1848 lasse sich eine dahingehende Bewegung nachweisen und seit jener Zeit seien die polnischen Bestrebungen immer nachhaltiger und immer offenkundiger geworden. Durch Wort und Schrift, durch Neugründung polnischer Zeitungen, durch Beeinflussung der Geistlichen, durch Erwerb von Grund und Boden aus deutschen Händen usw. würden die ungläublichsten Anstrengungen gemacht, den polnischen Gedanken in Ostpreußen mehr und mehr einzunisten.

Wolle man die Ausbreitung des Polentums in Ostpreußen wirklich wirksam unterbinden, dann dürfe man sie nicht nur an ihren Ausläufern fassen, man müsse vielmehr versuchen, sie an der Quelle, in ihren Stammstätten in Westpreußen und Polen, niederzuhalten. Der Abwehrmittel gebe es genug, man müsse dieselbe nur anwenden und nachdrücklich unterstützen. Die Errichtung von Fortbildungsschulen für junge Leute von 14—20 Jahren, die Verminderung der Kinderzahl in den einzelnen Schulklassen, Ausnahmegefege gegen die polnische Nation, der Zwang, die deutsche Sprache zu erlernen usw., dies alles seien sehr gute Mittel, dem Deutschtum nachdrückliche Hilfe in dem Kampfe gegen das Polentum zu leisten. Aber um diese Maßnahmen durchzuführen, müsse der Gedanke, daß die polnischen Bestrebungen wirklich eine ungeheure Gefahr für das ganze deutsche Reich bedeuten, sich unerröcklich in allen Deutschen festsetzen, müsse die Regierung durch den Druck weitestest Kreise zu durchgreifenden Maßnahmen ermutigt und autorisiert werden.

Der Redner schloß seine über stündigen inhaltsreichen Ausführungen mit einem Appell an alle Anwesenden, für die gute Sache des Ostmarkenvereins in immer weiteren Kreisen wirken zu wollen. Lebhafter Beifall lohnte ihm seine Mühe und bewies, daß die Anwesenden mit dem Inhalt seiner Ausführungen voll einverstanden waren.

Säuglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Auffelle“ mit oder ohne Milch verhindert wird. „Auffelle“ macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eisenstoffen auch ihren Nährwert. 10664a

Central-Hotel Größtes Hotel Deutschlands, Glänzend renoviert.
Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse.
Modernster Komfort.
3826a 500 Zimmer von M. 3 an. **Berlin.**

Fragen Sie

Automobilisten von Ruf, welches der zuverlässigste und im Gebrauch billigste Pneumatik ist. Sie werden staunen, welche große Mehrheit sich für den

Continental Pneumatik

entscheidet. — Continental-Pneumatik steht seit Jahren an der Spitze der Reifenfabrikation und bietet bei angemessenem Preis das Beste vom Besten. 2425a

Continental-Caoutchouc-u.Gutta-Percha-Co., Hannover.

Eine Nasenlänge voraus



find infolge des außerordentlichen Buttercharakters, ihres köstlichen Wohlgeschmacks sowie ihres feinen Aromas die beliebtesten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz und Vitello.

Die bevorzugtesten Butter-Ersatzmittel!
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kapitalisten
erreichen hohe Verzinsungen. Risiko ausgeschlossen.
Offerten unter B12850 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer leiht **Mark** gegen Verpfändung guter Möbel, monatliche Rückzahlung und hohen Zins? Offerten unter Nr. B18021 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Fahrrad gesucht, erhalten, gute Marke. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B13024 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kleiderbüste, ohne Ständer, gebraucht, Größe 42, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B12999 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gutgehendes Gasthaus
Saupt-Eisenbahn-Knotenpunkt der Vorderpfalz, beste Lage eine Minute vom Bahnhof mit starkem Fremdenverkehr. Nachweisbar 300 hl Bier, 100 hl Wein, best frequentierte Fremdenzimmer, ist fruchtbarster unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Offerten unter Nr. 3485a an die Exped. der „Bad. Presse“.

In einer sehr lebhaften, angenehmen bad. Anstalt am Bodensee ist wegen vorger. Alt. d. Bes. ein gutgehendes **Friseurgeschäft** mit Haus, verbunden mit Chirurgie und Zahnkabinett, an einen tücht. Fachmann unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anträge erb. sub. S. S. 2364 an **Waldstr. 31, Stuttgart.** 2414

Gebr. Bett, franz. 20 Ml., Chiffonier 20 Ml., 5449.2.1. pol. Waschkommode m. Marmor 36 Ml., Divan, Tisch 36 Ml., sofort billig zu verkaufen.
Kronenstr. 32, Winterhaus.

Kinderwagen, gut erhaltener, billig zu verkaufen. B13012
Nähers Rudolffstr. 4 im Laden.
Ein **Kramenadewagen** zum Liegen und sitzen ist billig zu verkaufen. B13015
Rüppurrerstr. 80, II.

Pony wegen Entbehrlichkeit für 90 Ml. zu verkaufen. 5445
Kronenstr. 32 im Stall.

Schöner Hasenstall, Maschin. zum Abteilen eingerichtet, beschließbar, für 12 Ml. zu verkaufen. Ansuchen **Wanderstr. 7, im Garten. Näheres Oberstr. 35, 2. St. Unt.** B13027.2.1

Birkenfeld, D.-M. Reutenbürg, Württemberg, 3469a.3.1
Wegen anderweitiger Unternehmung ist eine sehr gut gebende, prima neu **Bäckerei**, fahren erbaut, bei Heimer Anhangung billig zu verkaufen. Alle Anfragen zu richten an **August Benini**, Gegenständlichermittler in Birkenfeld.

Für Vogelliebhaber!
Eine Flughede mit 4 Singvögeln billig zu verkaufen. B13020
Eisenbahnstr. 28.

Geschäftshaus in der Kaiserstraße mit 382 qm Bodenfläche, gut rentierend, ist eingetretener Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen sehr bill. zu verkaufen. Gefl. Offerten unter B13044 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Schnelle Bedienung. — Billige Preise.
Gold- u. Silberwaren
werden tadellos rep., neue angefertigt, alte umgearbeitet.
Friedrich Abt, Waldstr. 31, im Hofe rechts.
Vergolden. — Versilbern. B13056.6.1

Schöner Viktoriawagen, sehr wenig gefahren, 5-jähriger
Apfelschimmel mit kräftigen Beinen u. leichtem wegen Auto recht billig zu verkaufen. 3466a.2.1
Fuchs, Straßburg i. Elz., Kronenburgerstr. 21 a.

Miet-Verträge sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wasche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen

Aus dem gewerblichen Leben. Stuttgart, 7. April. (Tel.) Etwa 250 organisierte Spinn- und Stoffweber sind gestern nachmittag von den Arbeitgeberern ausgeperert worden.

Die Bewegung in der franz. Handelsmarine. Paris, 7. April. (Tel.) Kabinettschef Briand hatte gestern abend eine längere Konferenz mit den Ministern.

Telegraphische Kursberichte vom 6. April. Frankfurt a. M. (Anfangskurse). Dfr. Cred.-A. 215.60, Diso Com.-A. 190.-, Dresd. B.-A. 161.20, Lit. Staatsb.-A. 160.60, Lombarden 21.-, Tendenz: fest.

DEUTSCHE DION-BOUTON GES. MÜHLHAUSEN. DIE ÄLTESTE & GRÖSSTE FABRIK DER WELT. MAN VERLANGE NEUESTE PREISLISTE.

Platzvertreter und tüchtige, eingeführte Acquisiteure gesucht. Hoher Verdienst gewährleistet. Offerten unter F. C. 4184 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Erstes Spezialhaus in Cognac, Rum etc., leitungslos in allen Preisl., sucht gen. gute Prob. b. Wirten u. Händlern eingeführte Vertreter. Off. u. R. A. 453 an Saatenstein & Bogler, A.-G., Bonn, 3477a

Gräulein, das stenographieren kann, u. schon in Geschäft i. Korresp. u. Buchführung tätig, vorf. f. dauernd gesucht. Solche a. b. Papierbranche bevorzugt. Selbst geschriebene Anzeigte nebst Gehaltsantrag sowie tüchtende Angabe b. hies. Tätigk. u. R. 319033 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Für unsere Filiale in Bülbi i. E. suchen wir per 1. Mai cr. eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin, welche in einem Sortimentsgeschäft bereits tätig war. Off. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten 3455a

Goschw. Knopf Baden-Baden. Polierer gesucht. 3 tüchtige Polierer finden sofort od. in 14 Tag. dauernde Arbeit bei G. H. J. Me, Stuhlfabrik, Sophienstr. 9, 719032

Tüchtiger, absolut selbständiger Cementeur, der auch asphaltieren kann, per sofort gesucht. Tessorau & Stoffels G. m. b. H. 5445 Karlsruhe.

2-3 Burschen im Alter von 15-18 Jahren gegen hohen Lohn und freie Station. Reise wird vergütet. 3470a.21 Brauereiverwaltung Freyberg, Bach bei Oppenau, Baden.

Zimmernädchen nicht unter 20 Jahren, das in Wägen und Räben bewandert ist, und das Zimmer selbstständig richten kann, per sofort od. später gesucht. Bedingungen: Einmüßig, hiesiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bereits in besseren Häusern gebient hat. Lohn monatlich 25.-, Zeugnisse und Photographie erwünscht. 3451a Frau Eugen Gleis, Pforzheim.

Jg. verh. Kaufmann sucht dauernde Stellung als Verkäufer oder Lagerist in der Lebensmittelbranche. Gef. Anerb. u. Nr. 3397a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Arbeiter tüchtig u. zuverlässig, sucht gestiftet auf gute Beugnisse, Weidhütung gleich welcher Art. Offerten unter Nr. 313029 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Kaufm. Lehrstelle für einen intelligenten jungen Mann mit einjährigem Zeugnis wird per sofort eine Lehrstelle gesucht. Aufnahm. 3470a G. Försch, Weidhütung (Baden).

Wo kann junger Mann, 18 Jahre alt, das Schneidwerk oder Schneidhandwerk erlernen. Offert. unter Nr. 313048 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb.

Suche für 1 Köchin als Weißschneid in Saison, sowie 1 Zimmermädchen u. 1 Servierfräulein Stellung auf 1. Mai nur Saison. Näheres Frau Develin, Sandau (Pfalz), Kugelgassestr. 36. 3464a

Fräulein aus besserer Familie wünscht in kleinerem, ruhigen Schwarzwaldbad ein gut möbliertes Zimmer zu erlernen. Off. u. Nr. 313045 an die Exp. der 'Bad. Presse'. 21

Zu vermieten: mit Zweizimmerwohnung, Küche, Manfard, Keller, Leucht- u. Kochgas. Preis 700 Mark. 712029 22 Werderstraße 55.

Rheinstraße 25, III., eine Wohnung v. 5 Zimmern per Hof od. Hof zu vermieten. 711851

Wohnung zu verm. 3 Zimmer, Manfard, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenboden auf 1. Juli zu vermieten. Marienstraße 29, 2. St. zu erf. dafelbst i. 3. St. 713030

Neubau Gluckstr. 19, nächst der Karlsruhstr., in gutem Hause, 3 Zimmerwohnungen mit Erker, Loggia, Bad, Speisekammer, Küche, großer Manfard, Veranda und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 5450*1 Mühlstr. 10, Tel. 1928.

Kaiserallee 145 für auf 1. Mai eine schöne Manfardwohnung zu vermieten, ebenso eine Zwei- u. Dreizimmerwohnung auf 1. Juli. Gas u. Wasser nebst Zubehör. 713010 Zu erfragen partec.

Amalienstr. 18 ist im Hinterhaus eine Manfardwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Mai zu vermieten. 713000 Näheres im II. St. dafelbst.

Marienstr. 19 ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näher. im 2. Stock dafelbst. 712710

Manfardstr. 8 schöne 3 und 2 Zimmerwohnung part. Luisestr. 69 große 2 Zimmerwohnung, IV. St. alle mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 713019 Näheres II. Stock, Luisestr. 39.

Belldienstr. 37, Zweizimmerwohnung im viersten Stock auf 1. Juli zu vermieten. 713031 Näheres II. St. I.

Möbl. Zimmer in schöner, sonn. freier Lage, am Sonntagplatz gelegen, ist billig zu vermieten. 5148 Mathstr. 10, 5. St.

Gut möbl. Zimmer in besserem, ruhigen Hause bei H. Familie zu vermieten. 713034 21 Belldienstr. 18, 2. St. r.

2 möbl. Zimmer per sofort billig zu vermieten. 712806 Schützenstr. 1, IV.

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 713017 Schützenstr. 20, III.

Wälderstr. 35, 2 Trepp., in Mitte der Stadt, in gutem Hause, ist ein schön möbl. großes Zimmer mit guter Pension auf 1. zu verm. 713051

Kapellenstr. 42, IV. St. Ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Preis 14 M. 713005

Karlshöhestr. 18, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. 713042

Scheffelstr. 56, IV. St. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 713022

Badhornstraße 62, 3. Stock, rechts, ist ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 713043

Miet-Gesuche

Bei der Südweststadt II. Garten mit Gartenhäuschen zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 713025 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Dreizimmerwohnung

in der Weststadt gesucht. Offerten unter Nr. 713002 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 21

Wohnung

zwei etbl. drei große Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf 1. Juli an eine Dame oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Einzuweisen von 11-12 u. v. 4-6 Uhr. Näher im 3. St. dafelbst.

Wohnung zu verm.

3 Zimmer, Manfard, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenboden auf 1. Juli zu vermieten. Marienstraße 29, 2. St. zu erf. dafelbst i. 3. St. 713030

2 Zimmerwohnung, Ost- oder Vorberhaus, auf 1. Juli gesucht.

Offerten unter Nr. 713089 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Zimmer

in ruhiger Lage bei H. Fam. oder einzelner Dame. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 3446a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Versuchen Sie Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. ERFOLG ÜBERRASCHEND

Stellen finden: Volontär oder tüchtiger Zeichner auf sofort gesucht. Offerte an Alfred Frank, Bährstr. 9, 1. u. 2. Stock. 713052

General-Agentur für Karlsruhe ist unter günstigen Bedingungen aufzugeben. 'Alfania', Kranen u. Sterbe-Verf. -Anstalt in Strahburg, Nicolausring 8.

Stellen suchen: Junger, angeh. Kaufmann, der zurzeit die Handelschule beendet, sucht geeigneten Anfängerposten bei bestehenden Annehmlichkeiten. Gef. Offerten unter Nr. 712998 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 21

Ein redewandiger junger Mann sucht Stellung als Detailreisender, bevorzugt wird Lebensmittelfabr. Mangelt mit besserer Kundenschaft. Gef. Off. unter Nr. 713028 an die Exp. der 'Badischen Presse'.

Stellen suchen: Junger, angeh. Kaufmann, der zurzeit die Handelschule beendet, sucht geeigneten Anfängerposten bei bestehenden Annehmlichkeiten. Gef. Offerten unter Nr. 712998 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 21

Ein redewandiger junger Mann sucht Stellung als Detailreisender, bevorzugt wird Lebensmittelfabr. Mangelt mit besserer Kundenschaft. Gef. Off. unter Nr. 713028 an die Exp. der 'Badischen Presse'.

1180a

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Billige Konserven.

Gültig bis inkl. Montag, den 11. April er.

| | | |
|---|---|--|
| Stangenspargel . . . 1/1 Dose 205, 190, 180, 155, 125 ₰ | Erbsen . . . 1/1 Dose 140 130 95 68 56 46 42 ₰ | Schnittbohnen 1/1 Dose 32 ₰ 10 Dosen 1.3.— |
| Brechspargel mit Köpfen . . . 1/1 Dose 150, 130 ₰ | Erbsen mit Karotten 1/1 Dose 64 ₰ | Brechbohnen 1/1 = 32 ₰ 10 = 1.3.— |
| Brechspargel mit Köpfen . . . 1/2 Dose 80, 70 ₰ | 1/2 Dose 37 ₰ | Wachsbohnen 1/1 = 48 ₰ 1/2 Dose 29 ₰ |
| Brechspargel ohne Köpfe 1/1 Dose 95, 80, 75 ₰, 1/2 Dose 43 ₰ | Gem. Gemüse 1/1 Dose 105, 80 ₰ | Grosse Bohnen 1/1 = 68 ₰ 1/2 = 39 ₰ |
| Spargel-Abschnitte . . . 1/1 Dose 54 ₰, 1/2 Dose 32 ₰ | Gem. Gemüse 1/2 Dose 58, 45 ₰ | Harricots 1/1 = 72 ₰ 1/2 = 41 ₰ |
| Mirabellen 1/1 Dose 80 ₰ 1/2 Dose 45 ₰ | Kirschen, rot ohne Stein 1/1 Dose 115 ₰ 1/2 Dose 63 ₰ | Flageolets 1/1 = 85 ₰ 1/2 = 48 ₰ |
| Reineclauden 1/1 = 90 ₰ 1/2 = 50 ₰ | Gem. Früchte 1/1 = 120 ₰ 1/2 = 65 ₰ | Braunkohl 1/1 = 54 ₰ |
| Pflaumen 1/1 = 75 ₰ 1/2 = 43 ₰ | Birnen, weiß und rot 1/1 = 90 ₰ 1/2 = 50 ₰ | Tomaten-Puree 1/1 = 80 ₰ 1/2 = 45 ₰ |
| Ananas 1/1 = 165 ₰ 1/2 = 88 ₰ | Aprikosen 1/1 = 145 ₰ 1/2 = 78 ₰ | Steinpilze 1/1 = 135 ₰ 1/2 = 73 ₰ |
| Stachelbeeren 1/1 = 82 ₰ 1/2 = 46 ₰ | Pflirsche 1/1 = 160 ₰ 1/2 = 85 ₰ | Pfifferlinge 1/1 = 95 ₰ 1/2 = 53 ₰ |
| Erdbeeren 1/1 = 160 ₰ 1/2 = 85 ₰ | Nüsse 1/1 = 120 ₰ 1/2 = 65 ₰ | Morcheln 1/1 = 185 ₰ 1/2 = 98 ₰ |
| Preiselbeeren, 10 Pfd.-Eimer 345 ₰, 1/1 Pfd.-Dose 78 ₰, 1/2 Dose . 44 ₰ | Condensierte Milch Dose 48 ₰ | Champignons Dose 205 115 70 40 ₰ |

| | | | |
|--|---|---|----------------------------------|
| Gem. Marmelade 10 Pfd.-Eimer 235 ₰, 5 Pfd.-Eimer 125 ₰ | Rheinisches Apfelkraut 1/1 Dose 55 ₰, 2 Pfd.-Dose 110 ₰ | Kronen-Hummer 1/1 Dose 255 ₰ | Senf-Heringe Dose 80 ₰ |
| Zwetschgen-Mus 10 Pfd.-Topf 255 ₰, 5 Pfd.-Topf 135 ₰ | Bismarck-Heringe Dose 75 ₰ | Heringe in Gelee, Dose 40, 75 ₰ | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Morgen eintreffend: Pariser Kopfsalat Stück 13 ₰ | Morgen eintreffend: Echte Kieler 75 ₰ Sprossen Kiste | Bananen Pfd. 40 ₰ | Morgen eintreffend: Tomaten, frische, Pfd. 45 ₰ |
| Braunschweiger Rotwurst Pfd. 75 ₰ | Kasseler Rippenspeer Pfd. 110 ₰ | Frish eintreffend Artischocken . Stück 32 ₰ | Matjes-Heringe . . . Stück 20 ₰ |
| Zwiebelleberwurst 75 ₰ | Kieler Fettbücklinge . . . 8 Stück 25 ₰ | München-Bierwurst Pfd. 170 ₰ | Malta-Kartoffeln . 3 Pfd. 35 ₰ |
| Holsteiner Salami 145 ₰ | Geräucherter Aal . . . Stück von 50 ₰ an | Kalbsleberwurst 170 ₰ | Echter Gervais Käse Stück 30 ₰ |
| Holsteiner Cervelatwurst . . 145 ₰ | Lachsgeringe Stück 20 ₰ | Braunsch. Mettw. 130 ₰ | Edamer Käse Pfd. 100 ₰ |
| Thüringer Salami 170 ₰ | Russische Sardinen Pfd. 30 ₰ | Knoblauchwurst 145 ₰ | Tilsiter Käse 90 ₰ |
| Thüringer Cervelatwurst . . 170 ₰ | Lachs 1/4 Pfd. 40 ₰ | Hausm. Rotwurst 110 ₰ | Münsterkäse 90 ₰ |
| Schokolade, garantiert rein . . . Pfd. 68 78 88 ₰ | Kakao, garantiert rein Pfd. 85-120 ₰ | Landjäger Paar 22 ₰ | Dtsch. Camembertkäse Stück 26 ₰ |
| | | | Franz. Camembertkäse . . . 48 ₰ |
| | | | Feine Vanille-Schokolade . . . 3 Tafeln 50 ₰ |

Frische Ananas
Stück von 250 ₰ an.

Geschw. Knopf.

Frish eingetroffen!

Westindische Bananen
reife aromatische Frucht
Pfund **32** ₰

Spanische Blut-Orangen
mittel St. **4** D. **48**
groß St. **6** D. **70**
extra-groß St. **7** D. **80**
größte Stück **8** D. **90**

Französische Tafel-Aepfel
3 Pfund **50** ₰

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet:
Bretten
am Markt, Telefon 65,
Karlsruhe-
6450.2.1 **Weststadt**
Sophienstraße 60,
— Ede Westendstraße. —

Grundstücks-Zwangsversteigerung
Nr. 5818. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe, Band 329, Heft 19, zur Zeit der Eintragung d. Versteigerungsvermerks auf das eheliche Gesamtgut zwischen Milchhändler Wilhelm Witt und Wina geb. Hofmann in Karlsruhe eingetragene Grundstück am
Donnerstag, den 19. Mai 1910, vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lsg.-Nr. 6336a, 7 a 16 am Hofreite, Gerwigstraße 34. Hierauf stehen: ein dreistöckiges Wohnhaus, ein Dampfamin, ein einstöckiger Seitenbau, ein zwei-stöckiger Querbau mit Schienenfeller, Anschlag 70000 M. In dem Anwesen ist eine Motoferei betrieben worden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Febr. 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 4. April 1910.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Grundstücks-Zwangsversteigerung
Nr. 5835. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe, Band 42, Heft 17, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fabrikanten Wilhelm Barth in Karlsruhe und seiner Ehefrau Wina geb. Seibemann eingetragene Grundstück am
Mittwoch, den 25. Mai 1910, vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:
Lsg.-Nr. 840, 8 a 92 am Hofreite und Hausgarten, Amalienstraße 81. Auf der Hofreite stehen: ein vierstöckiges Wohnhaus, ein vierstöckiger Seitenbau und eine Remise. Anschlag . 135000 M.
Der Versteigerungsvermerk ist am 21. März 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.
Karlsruhe, den 4. April 1910.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Eilb. Urband
in Kronenstr. gestern mittag verloren. Abzug gegen Belohn. auf dem Fundbureau. 212059

Großes geschlossenes Hofgut
50 Morgen für billig zu verkaufen. Preis 300.000. — Anzahlung 50.000. Offerten unter 213004 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.
Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindeverordnungsprojekts für 1910 auf
Freitag den 8. April ds. Js., nachmittags 3 Uhr,
in den großen Rathssaal ergebenst eingeladen.
Karlsruhe, den 7. April 1910.
Der Oberbürgermeister.
Siegfried. Lacher.

Restaurant Burghof (Brauerei Hoepfner).
Morgen Freitag:
Schlachttag.
ff. hausgemachte Wurstwaren. — Reichhaltige Speisenkarte. 5451
Es empfiehlt sich **Otto Koch.**

K. Holwäger & M. Hillenbrand
Architekten 2124, 27, 16
Karlsruhe, Bureau Karlstrasse 68, Tel. 2577
empfehlen sich zur Uebernahme von
Architekturen und ganzen Bauausführungen, Umbauten, Ladenveränderungen etc.
Detaillierte Kostenvoranschläge, angemessene Honorare.
Referenzen: Die Neubauten der Geschäftslokale und Wohnhäuser der Bad. Presse; ausserdem ca. 48 Neu- u. Umbauten, als Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser pp.

Ferd. Denninger
Friedenstr. 22 **Karlsruhe** Telefon 2722
Zentralheizungen aller Systeme :: Vacuum-Entstaubungs-Anlagen
Technisches Bureau für Ausführungen aller techn. Arbeiten.
la. Referenzen. (824.14.7) Billigste Berechnung.
Projekte, Voranschläge und Ingenieurbesuche kostenfrei.

Jede kluge und sparsame Hausfrau verlangt
Bourzutschky's Marmeladen
Unübertroffen in Qualität, Aroma und Ausgiebigkeit. Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Angabe der nächsten Verkaufsstelle von
H. Bourzutschky Söhne, Wittenberg, Bezirk Halle a. d. Saale.

Erdbbeer Marmelade
10088a

Frish eingetroffen!

Der 2. direkte Waggon
Egypter Zwiebeln
Pfd. **9** ₰

Neue
Malta-Kartoffeln
3 Pfd. **35** ₰

1.2 **Frisher** 5457

Pariser Kopfsalat
Kopf **12** ₰

Holländer Schlangen-Gurken
Stück **45** ₰

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet:
Bretten
am Markt, Telefon 65,
Karlsruhe-
6450.2.1 **Weststadt**
Sophienstraße 60,
— Ede Westendstraße. —